

Hätten Sie's gewusst?

Was man mit Chardonnay alles machen kann! Eine kunstvolle Verwendungsart stellte Poetrice Eva Philipp mit Wiener Charme einem ausgelesenen Publikum vor. Der Chardonnay Freundeskreis um Rudolf X. Ruter hatte sich zum Jahresabschluss in Stuttgart versammelt.

Bevor sich die Gäste im Zauberlehrling verhexen lassen konnten, wurden sie in eine nicht minder unwirklich anmutende Umgebung in der Werkstatt des Holzkünstlers Zwinz geleitet. Empfangen von einem freundlichen Gastgeber, der seine Zauberbesen als Gesellen in der Schreinerei aufgestellt hatte. Hobelbänke und Arbeitsflächen in Kerzenlicht getaucht und mit Rosenblättern bestreut, die Werkzeuge an den Wänden wie Schmuckstücke aufgereiht. Die bescheidenen Zauberbesen machten bei der zartesten Berührung Platz und erschaukelten sich auf ihren filigranen Beinen ein paar Schritte weiter einen neuen Standpunkt.

Stehpult der Dichterin war die Arbeitsbank der Schreinerei. Mit transparent österreichischer Färbung las sie knapp unter der Decke eine prickelnde Wein-Geschichte auf die Gäste herab. Und die Chardonnay Freunde staunten nicht schlecht, was alles mit ihrem Lieblingstropfen passierte: Von einer faden Ehemaligenfeier ins Taxi entführt, mit Farbe vermischt auf zarte Haut gestrichen um schließlich lustvoll auf eine riesige Leinwand gewälzt zu werden. So also entsteht ein Chardonnay-Bild das in New York Höchstpreise erzielt!

Hätten Sie's gemalt?

Schmackhaft wurde die Lesung unterstrichen von Fingerfood und natürlich Chardonnay – serviert in den neuen stilvollen stiellosen Gläsern von Riedel – angeboten von elfenhaften Wesen mit zarter Gänsehaut in dünner Kleidung. Wer hätte da nicht gerne schützend seine Jacke um die bloßen Schultern der leichten Mädchen gelegt!

Der Weg zurück zum Zauberlehrling über die Kopfsteinpflaster das Treppchen hinauf ins Entree war gerade lang genug, um die Augen für neue Ansichten zu öffnen. Der Rote Kamin wärmte willkommen den Eingang. Wer wollte, hätte sich auf einer goldgeschmiedeten Bank in weiche Decken hüllen können und einen Schwarz-Weiß-Film aus den Dreißigern ansehen. Der Bildschirm steht auf einer geschwungenen Holztheke, unter der in einem Marmorkieselbett ein weißes Feuer brennt. Woran nur erinnert diese magische Flamme?

Drinne begleiteten Champagner und ein freundlich dirigierender Rudolf X. Ruter die Gäste auf ihre reservierten Plätze. Auch dort beschützt ein Feuer die Versammlung. Manche Gäste kannten sich, andere waren fremd in der Runde und hatten nicht nur aufgrund der Enge ausreichend Anlass, dem direkten Nachbarn näher zu kommen.

Das Menü war von Zaubermeistern gerührt und angerichtet. Da schwebten getrocknete Ährenfische auf Kristallrand über einem dichten Teppich aus Paprika-Bohnencreme und schwankendem Zitronengras. Zarte Gänsestopfleber schmiegte sich auf ein Rinderfilet im Chardonnay-Sud ...

In einer solchen Runde selbstverständlich: Der Chardonnay immer ein würdiger Begleiter, mal lockend, dann wieder zurückhaltender und erst im Abgang die Sehnsucht nach einem weiteren Schluck hinterlassend. Die unterschiedlichen Charaktere und Provenienzen meisterlich vorgestellt von dem gefeierten Chardonnay-Winzer Manfred Aufrecht aus Meersburg. Seine Kreation aus Chardonnay und Grauburgunder ein überzeugender Kontrapunkt zu dem himmlischen Genuss aus der Küche.

Die Inhaber Karen und Axel Heldmann haben auf dezente Art mit einem Heer von Zauberlehrlingen einen mystischen Platz geschaffen, der den Begriff von Zeit und Raum auflöst. Denn wie von Zauberhand war plötzlich die Uhr verstellt und es war Zeit zu gehen.

Der Morgen kommt mit einem zarten Nebel noch über den Augen, wie aus einem langen Traum erwacht.

Hätten Sie's erträumt?